

Wilhelm Roux,  
 Anweisung Zum Hiebfechten mit graden und  
 krummen Klingen,  
 1840 , Jena

Vierzehnter Abschnitt

Von den Espadon hieben.

§. 50.

Wenn aber der Gegner, mit dem man gleich Anfangs schon in der weiten Mensur liegt, dem ungeachtet noch, und zwar mit der Parade die Mensur brechen sollte, so muß man ihm mit dem sogenannten Espadonhiebe näher zu kommen suchen. Ein Espadonhieb besteht aus zwei unmittelbar auf einander folgenden Cirkelhieben, die am Ende an derselben Seite, von welcher man aus gegangen ist, mit einem vollen Hiebe verbunden werden.

Da sich aber schon der einfache Cirkelhieb aus der Quartlage nicht mit der Leichtigkeit anwenden läßt, als wenn man mit dem Gegner an der äußern Seite der Klinge in halb Second halb Prim liegt, so gilt auch hier von dem Espadonhiebe, was bereits oben (§ 41. 2) von dem Cirkelhiebe gesagt worden ist, z. B.

1) wenn man mit dem Gegner in der weiten Mensur an der äußern Seite der Klinge in halb Second halb Prim liegt, so werden zwei Cirkelhiebe gemacht.

Mit dem ersten Cirkelhiebe wird der rechte Fuß ungefähr um die Länge eines Fußes nach dem Gegner zugesetzt, mit dem zweiten Cirkelhiebe aber der linke Fuß beigezogen und im Vortreten mit dem rechten die obere Terz gehauen.

2) Liegt man aber mit dem Gegner in der weiten Mensur, an der innern Seite der Klinge in Quart, so wird mit dem ersten Cirkelhiebe der rechte Fuß um die vorhin erwähnte Länge vorgesetzt, mit dem zweiten aber der linke beigezogen und im Vortreten mit dem rechten Fusse die obere Quart gehauen.

§. 51.

Die Espadonhiebe lassen sich eben so, wie die Cirkelhiebe auch auf den Nachhieb anwenden; denn hat man z. B. eine obere Terz des Gegners mit Terz, oder auch eine obere Quart desselben mit halb Second halb Prim parirt, so kann in beiden Fällen sogleich übergehoben, ein Espadonhieb gemacht und die obere Terz gehauen werden. Hat man aber eine obere Quart des Gegners mit Quart parirt, so wird nach dieser Parade sogleich übergehoben, ein Espadonhieb auf den Nach hieb gemacht und die obere Quart

Fourtieth Part

About the Espadon Cuts

§. 50.

If, however, the opponent, with whom one is already lying in a wide measure at the beginning, breaks the measure with a parade, one must try to get closer to him with the so-called Espadon cuts.

An Espadon cut consists of two consecutive circular cuts (moulinets), joined at the end with a full cut on the same side from which one started.

However, since a simple moulinet from the Quarte cannot be used with the same ease as when one lies with the opponent on the outside of the blade in half Second half Prim. The same applies here to the Espadon cut as already mentioned above (§ 41 2) of which Cirkelhiebe has been said, e.g.

1) if one lies with the opponent in the wide measure on the outside of the blade in half Second half Prim, two moulinets are made.

With the first circle the right foot moves about a foot length to the opponent, but with the second moulinet the left foot is gathered and strike the upper Terz with advancing with the right.

2) But if one lies with the opponent in the wide measure, on the inside of the blade in Quart, then with the first moulinet the right foot is put forward by the previously mentioned length, with the second, however, the left is drawn in and when stepping forward with the the upper Quart.

§. 51.

The espadon cuts can be used just like the moulinets for the false edge cut;

Because: e.g. Whether, for example, an opponent's upper Terz is parried with a Terz, or an upper Quart of the same with a half Second and a half Prim, then in both cases the upper Terz can be immediately lifted, an Espadon cut made and the upper Terz to be hewn. But if one has parried an opponent's upper Quart with a Quart, then immediately after this parry the cut goes through, an Espadon cut is made on the riposte and the upper Quart is struck.